

# Schutz gegen Montagerisiken



Projektierer und Installateure reduzieren mit einer Montageversicherung ihr Risiko, für Verluste und Beschädigungen von Anlagenkomponenten selbst aufkommen zu müssen.

Foto: IBC Solar

**Schäden, die in der Bauphase an Anlagenkomponenten entstehen, deckt nur die Montageversicherung ab. Sie ist nicht mit anderen Versicherungen für Solarinstallateure zu verwechseln. Gerade bei großen Anlagen oder einem hohen Auftragsvolumen schützt sie die betriebliche Existenz.**

**E**s ist ein klassischer Fall für die Montageversicherung. Der Spediteur hat die Module angeliefert und verlässt den Hof. Jetzt fährt der Installateur die Paletten mit dem Gabelstapler zu dem Stall, auf dem die Anlage montiert werden soll. Eine Palette sitzt zu weit vorn auf den Gabeln, sie gerät ins Wanken und rutscht herunter. An mehreren Modulen sind die Rahmen beschädigt, teilweise sind Risse im Glas.

Ein Installateur, der davon ausgeht, dass die Transportversicherung oder seine Betriebshaftpflichtversicherung für diesen Schaden aufkommt, wird nun zwangsläufig dazulernen. Denn wenn in der Bauphase Anlagenkomponenten beschädigt werden, kommt nur die Montageversicherung dafür auf. Sie deckt auch Risiken ab, die mit weitaus größeren Kosten verbunden sind, zum Beispiel, wenn Module von der Baustelle gestohlen wurden. An einer Montageversicherung zu sparen, kann deshalb die betriebliche Existenz gefährden, insbesondere bei großen Anlagen.

## Zwischen Transport und Betrieb

Bis zum Zeitpunkt der Anlieferung tritt eine Transportversicherung bei Beschädigung oder Abhandenkom-

men der Anlagenkomponenten ein. In der Regel hat der Lieferant sie abgeschlossen. Die Montageversicherung beginnt mit dem Zeitpunkt, zu dem die Komponenten auf der Baustelle oder am vereinbarten Bestimmungsort angeliefert wurden. Dieses gilt auch, wenn der Installateur zum Beispiel wegen schlechten Wetters nicht sofort mit der Montage beginnen kann. Sie endet mit der Inbetriebnahme, in der Regel ist dies die Endabnahme. Manche Versicherungspolices decken auch noch den Probetrieb ab. Dieser kann vier oder acht Wochen lang sein.

„Eine Montageversicherung deckt unvorhergesehene und plötzlich eintretende Schäden an oder Verluste von versicherten Sachen ab.“ So definiert die Twin Solar GmbH diesen Versicherungstyp. Der Modulhersteller Emmvee legt Installateuren den Abschluss einer Montageversicherung nahe und bietet auf seiner Website das Produkt des Düsseldorfer Versicherers und PV-Großhändlers an. Installateure reduzieren mit einer Montageversicherung ihr Risiko, für Verluste und Beschädigungen von Anlagenkomponenten selbst aufkommen zu müssen. Hinzu kommt, dass Finanzierer für die eigene Risikominimierung immer häufiger eine lückenlose Absicherung fordern und somit auch das Montagerisiko abgedeckt haben wollen.

## Montagefehler mit versichert

Schadensursachen können Naturgefahren wie Brand, Blitzschlag, Sturm, Hagel, Erdbeben oder Überschwemmung sein. Weiterhin gibt es Gefahren, die von Menschen oder Tieren ausgehen. Hierunter fallen beispielsweise Diebstahl, Vandalismus und Marderbiss. Außerdem sind technische Risiken wie Kurzschluss oder Überspannung versichert. Fehlerhafte Montage aufgrund von mangelndem Wissen oder Nachlässigkeit ist ebenso abgedeckt.

Von so einem folgenschweren Montagefehler weiß Andreas Lietz zu berichten. Lietz ist verantwortlicher Kundenbetreuer für den Bereich Erneuerbare Energien beim Industrierversicherungsmakler BDJ. Im Bundesverband Solarwirtschaft arbeitet er in der Arbeitsgruppe PV-Großanlagen mit. „Wir hatten einen Fall, bei dem eine falsche Verkabelung zum Brand führte“, erzählt er. Ein Installateur hatte bei der Verkabelung der Module die Plus- und Minuspole der Anschlussdose falsch mit den Leitungen zu den Stringsammelboxen montiert. „Beim Anfahren der Anlage entstand ein Kurzschluss mit Lichtbogen. Dieser pulverisierte zunächst die Sammelbox und fraß sich auf Grund ungünstiger Umstände von dort über die Leitungen bis zu den Modulen durch“, fährt Lietz fort. „Viele Module waren betroffen und hatten erhebliche Schäden.“

Um einen Montagefehler handelt es sich auch, wenn ein Monteur Module nicht fest genug angezogen hat und sie sich deshalb von der Unterkonstruktion lösen. Oder wenn ein Wechselrichter bei der Montage herunterfällt und beschädigt wird.

## Projekt- oder umsatzbezogen

Es gibt zwei Modelle der Montageversicherung. Für einen Handwerker, der nur hin und wieder eine Anlage baut, bietet sich eine projektbezogene Versicherung an. So zum Beispiel für den Elektroinstallateur, der für seinen Sportverein auf dem Dach des Vereinshauses eine Anlage baut und vielleicht im Jahr darauf noch



Andreas Lietz, verantwortlicher Kundenbetreuer für den Bereich erneuerbare Energien beim Industrierversicherungsmakler BDJ, empfiehlt Installateuren, eine Montageversicherung abzuschließen, sofern diese nicht durch einen Auftraggeber besteht. Fotos (2): BDJ



# CanadianSolar



**inter solar**  
connecting solar business | EUROPE  
Besuchen Sie uns auf der  
Intersolar Europe in München  
Halle A2, Stand 180 (A2.180).

## QUALITÄT | WERTE | INNOVATION

Canadian Solar (NASDAQ: CSIQ) gehört zu den weltweit größten Herstellern von Solarmodulen. Als ein führender vertikal integrierter Hersteller von Ingots, Wafern, Solarzellen, Solarmodulen, Solarsystemen und speziellen Solarprodukten liefert Canadian Solar seinen Kunden überall auf der Welt hervorragenden Nutzen.



[www.canadiansolar.com](http://www.canadiansolar.com)





**Ein Fall für die Montageversicherung: Der Zentralwechselrichter rutschte bei der Montage aus den Kran-Traversen. Der (Total-)Schaden belief sich auf rund 100.000 €.**

einmal bei einem Verwandten. In diesem Fall handelt es sich um eine „Einzelbeantragung“. Die Police bezieht sich nur auf das jeweilige Projekt.

Die Alternative ist eine umsatzbezogene Deckung. Lietz vom BDJ nennt es auch Rahmenvertrag. Dieser ist für Firmen konzipiert, die häufig PV-Anlagen montieren und die es sich ersparen wollen, für jede Anlage aufs Neue eine Versicherung abzuschließen. Außerdem laufen sie so nicht Gefahr, die Versicherung eines Projektes zu versäumen. Beim Rahmenvertrag meldet der Versicherungsnehmer seine Anlagen in regelmäßigen Abständen an. Das kann wöchentlich oder monatlich sein. Die Police zahlt er laufend. Große Systemanbieter oder Generalbauunternehmen, die auf Großanlagen spezialisiert sind, melden die installierten Anlagen unter Umständen auch nur einmal im Jahr.

Die Basis für die Prämie ist der Netto-Verkaufspreis, also die Summe aus dem Wert der Komponenten und dem Wert der Montageleistung. „Die Spanne für die Prämie ist extrem weit“, sagt Lietz. „Es gilt: je mehr oder größer, desto günstiger.“ Als Richtwerte nennt er zwischen 2,5 und 4 % auf den Netto-Verkaufspreis bei kleinen und mittleren Anlagen. Auf 1.000 € kommen dann zwischen 2,50 und 4,00 € Versicherungsbeitrag zuzüglich Versicherungssteuer. Bei Großanlagen kann die Prämie unter 1 % liegen, ergänzt er. Dabei spielen Risikoumstände wie die Lage der Anlage, Überschwemmungs- und Brandgefahr, Sicherung der Anlage in der Montagezeit und der Zustand des Bodens, zum Beispiel auf Deponien oder in Bergbaugebieten, eine wichtige Rolle.

### Beim Projektierer mitversichert

„Ich kann es nur jedem Installateur empfehlen, eine Montageversicherung abzuschließen, sofern diese nicht durch einen Auftraggeber abgeschlossen wurde“, sagt Lietz. Damit spricht er bereits einen Sonderfall an. So haben zum Beispiel große Systemanbieter und Handelshäuser, die für die Anlagenmontage mit einem Netzwerk von Handwerksbetrieben zusammenarbeiten, meist einen Rahmenvertrag, in dem Subunternehmer als mitversichert gelten. Diese

Risikoabsicherung haben Versicherungen und Versicherungsmakler entwickelt, weil es in den vergangenen Jahren bei den immer größer werdenden Projekten üblich wurde, Subunternehmen zu beschäftigen. Ein Handwerker, der also mit einem Systemanbieter kooperiert, kann sich erkundigen, ob er durch die Versicherung seines Lieferanten abgesichert ist. Das Systemhaus wiederum lässt sich unter Umständen im Gegenzug die Betriebshaftpflichtversicherung des Handwerkers zeigen. Damit will er sicher stellen, dass bei der Montage entstehende Schäden an Sachen Dritter oder Personenschäden hinreichend abgesichert sind.

Denn für solche Schäden ist die Betriebshaftpflichtversicherung zuständig. Sie deckt Schäden ab, die durch die betriebliche Tätigkeit entstehen. Das betrifft aber nicht die Anlagenkomponenten selbst. Ein Fall für die Betriebshaftpflichtversicherung ist es beispielsweise, wenn beim Modultransport auf einem Gewerbehof das Auto eines Mitarbeiters beschädigt wird. Oder wenn Handwerker die Module mit dem Lift auf das Dach transportieren, ein Modul herunterfällt und eine darunter stehende Person verletzt. „Der Umfang der betrieblichen Tätigkeit muss in der Betriebshaftpflichtversicherung genau beschrieben sein“, betont Lietz. Ein Elektriker, der Photovoltaik neu in sein Programm aufgenommen hat, muss seiner Versicherung dies mitteilen. Nur dann sind Risiken in diesem Geschäftsfeld auch abgedeckt. Anders als in der Montageversicherung muss der Installateur seine Betriebshaftpflichtversicherung immer selbst abschließen und für die vollständige und zutreffende Beschreibung seiner Tätigkeit sorgen.

### Nicht bei vorsätzlichem Handeln

Nicht versicherte Tatbestände und Risiken in der Montageversicherung gibt es selbstverständlich auch. Solche sind Krieg, ein Atomunfall oder vorsätzliches Handeln. Stellt eine Versicherung fest, dass der Monteur absichtlich einen Schaden herbeigeführt hat, so kann sie die Zahlung verweigern. Bei PV-Anlagen ist es nicht wahrscheinlich, dass Installateure willentlich Schäden an Modulen oder Wechselrichtern



**Für während der Montage beschädigte Module tritt eine Montageversicherung ein.** Foto: Battermann & Tillery

herbeiführen. Denn jeder Vorfall verlängert die Bauzeit und bedeutet einen finanziellen Verlust für Installateur und Anlagenbetreiber.

Denkbar ist die vorsätzliche Herbeiführung eines Versicherungsfalles schon eher bei der Montageausrüstung. Denn auch die ist mitversichert. So ließen sich unter Umständen die Kosten für den neuen Akuschrauber ersparen. Doch um solche geringfügigen Schäden zu unterbinden, gibt es die Selbstbeteiligung. Twin Solar beispielsweise hat eine Selbstbeteiligung von 500 €, sowohl in der Errichtungs- als auch in der Probephase.

## Diebe tummeln sich im Freiland

Zwischen Dach- und Freilandanlagen unterscheiden Versicherungen in der Regel nicht. Allerdings gibt es deutliche Unterschiede bei den Risiken in der Montagezeit. „Bei Freiflächenanlagen ist Diebstahl das größte Thema“, sagt Andreas Lietz. Er hatte gerade einen solchen Fall. Bei einer Freilandanlage wurden 52 Module gestohlen. Die Diebe kamen in der Nacht, öffneten den Zaun und entwendeten die Module, die bereits montiert waren. „Aber auch vorgelagerte Module werden immer wieder gestohlen, trotz Bewachung“, sagt Lietz.

Grundsätzlich ist es einfacher, Module von einer einsam gelegenen Freilandanlage zu stehlen, als sie von einem Dach abzuschrauben. Deshalb machen die Versicherungen für Freilandanlagen besondere Auflagen. „Das kann die Bewachung der Module, die Einzäunung der Anlage, die Verwendung von Diebstahl hemmenden Verschraubungen oder eine deutlich höhere Selbstbeteiligung sein“, erläutert Lietz. Andererseits können die Versicherungsprämien bei Freilandanlagen günstiger sein. „Die Masse macht's“, erklärt der Versicherungsexperte diese Tatsache.

## Kombipaket

Um Installateuren die Entscheidung für eine Montageversicherung zu erleichtern, bieten einige Versicherer eine Kombination aus Montage- und PV-Anlagenversicherung an. Der Versicherungsnehmer, sei es der Installateur oder der Anlagenbetreiber, schließt dann eine Allgefahrenversicherung ab, die die PV-Anlage von der Anlieferung über die Montage bis in die Betriebsphase versichert. Diese Versicherungsform wurde speziell für Kleinanlagen entwickelt, bei der die Montage oft nur wenige Tage in Anspruch nimmt. Sie bietet maximalen Schutz für alle Beteiligten. Welche Versicherung und welches Modell für einen Solarhandwerker nun am besten geeignet sind, sollte er am besten direkt mit dem Versicherungsberater seines Vertrauens besprechen. Ihn kann der Installateur auch fragen, wie sich die Police für sein Auftragsvolumen am kostengünstigsten berechnen lässt.

Ina Röpcke

### Weitere Informationen:

BDJ Versicherungsmakler GmbH & Co. KG: [www.bdj.de](http://www.bdj.de)

Twin Solar: [www.twin-solar.com](http://www.twin-solar.com)

Emmvee Photovoltaics GmbH: [www.emmveephotovoltaics.com](http://www.emmveephotovoltaics.com)

Unsere Module können auch quer verbaut werden

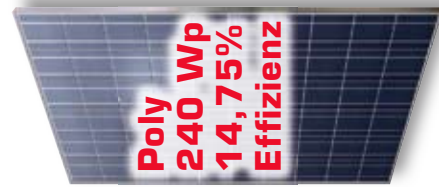
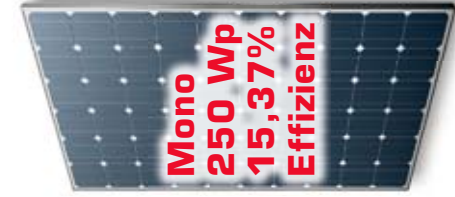


oder



Wählen Sie Ihr AXITEC-Modul!  
Immer die richtige Wahl – alle mit

- Plus-Toleranzen
- 10 Jahre Hersteller-Garantie
- 15 Jahre auf 90% der Nennleistung
- 25 Jahre auf 85% der Nennleistung



[www.axitecsolar.com](http://www.axitecsolar.com)

**AXITEC**

high quality german solar company

**Intersolar**  
München  
Stand A3.271

Otto-Lilienthal-Straße 5, 71034 Böblingen, Germany, Telefon +49 7031-62888-5186, [info@axitecsolar.com](mailto:info@axitecsolar.com)